

Aktion 2005:

Mobilisierung von Kommunen für den Kampf gegen weltweite Armut

„Wir sind die erste Generation, die die Armut beenden kann und wir sollten uns schlicht weigern, diese Gelegenheit zu verpassen!“ Eveline Herfkens

(Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs für die weltweite Millenniums-Kampagne).

www.millenniumcampaign.de
www.millenniumcampaign.org

Die Aufgabe: Entwicklungshilfe sichern

Die Millenniumentwicklungsziele (MDGs) bis zum Jahr 2015 zu erreichen, ist eine riesige Herausforderung und erfordert die Einbeziehung und Maßnahmen von regionalen, nationalen und internationalen Akteuren. Wir von der Millenniumskampagne sind davon überzeugt, dass eine der größten treibenden Kräfte hinter Entwicklung und echtem Wandel die Milliarden Entscheidungen und Taten sind, die kommunale Verwaltungen wie Sie jeden Tag treffen. Dieser Leitfaden soll IHRER KOMMUNE Wege und Mittel aufzeigen, eine aktive Mitspielerin in der wachsenden, von der UNO vorangetriebenen Bewegung gegen Armut zu sein.

Was sind die Millenniumentwicklungsziele?

Auf dem Millenniumsgipfel im Jahr 2000 haben 189 Staats- und Regierungschefs einen konkreten Plan verabschiedet, bis 2015 eine bessere, gerechtere und sicherere Welt zu schaffen. Sie unterzeichneten die Millenniumerklärung, die die universalen Werte Gleichberechtigung, gegenseitiger Respekt und geteilte Verantwortung für die Lebensbedingungen aller Menschen betont und darauf hinzielt, die ungleich verteilten Wohltaten der Globalisierung auszugleichen.

Im Zentrum der Millenniumerklärung liegen ehrgeizige acht Ziele und eine Anzahl von konkreten Unterzielen, die bis zum Jahr 2015 erreicht werden sollen. Führer von reichen und armen Nationen haben ihre jeweiligen Verantwortlichkeiten bei der Auslöschung der Armut auf der ganzen Welt anerkannt. Entwicklungsländer haben sich auf der einen Seite zu besserer Regierungsführung, Stärkung ihrer Institutionen und Durchführung von Politik für die Armen verpflichtet. Industrieländer haben sich auf der anderen Seite zu mehr und effektiverer Entwicklungshilfe verpflichtet, nachhaltigerem Schuldenerlass und mehr Handels- und Technologiechancen für arme Länder.

Die Millenniumentwicklungsziele sind ein entwicklungs-basiertes Rahmenwerk, das für Maßnahmen beider, Entwicklungs- und Industrieländer, zum Abbau der Ungleichheiten zwischen reichen und armen Ländern aufruft. Das schafft die Möglichkeit, Konflikte zu beenden, Frieden zu fördern und regionale Demokratisierungsprozesse anzustoßen und zu ermutigen.

Die Millenniumentwicklungsziele

- 1 Bekämpfung von extremer Armut und Hunger
- 2 Primarschulbildung für alle

- 3 Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen
- 4 Senkung der Kindersterblichkeit
- 5 Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
- 6 Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten
- 7 Ökologische Nachhaltigkeit
- 8 Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

Warum ist es für meine Stadt, meine Kommune oder meine Region wichtig, die MDGs zu erreichen?

Sie wissen besser als jeder andere, dass Mangel von den Armen vor Ort erfahren wird. Ihre Verantwortung liegt seit Jahren und bis heute darin, Armut und Ausgrenzung auf Ihrem Gebiet zu bekämpfen. Sie haben das Recht Ihrer Einwohner und Einwohnerinnen auf gute Ausbildung eingefordert und müssen fortwährend die Bedingungen dafür schaffen, Ihre Kommune mit den nötigen Einrichtungen im Gesundheitswesen, im Sanitärbereich und anderen grundlegenden Leistungen zu versorgen. Nachdem Sie viele Jahre so hart dafür gearbeitet haben, werden Sie verstehen, dass die Millenniumentwicklungsziele ein nützlicher Rahmen sind, innerhalb dem Sie Ihre Arbeit weiterentwickeln können.

Mehr noch, die MDGs versehen Sie mit Musterbeispielen, wie Sie nicht nur die Leistungen, die Sie Ihrer Kommune im Augenblick zur Verfügung stellen, erhalten und verbessern können, sondern auch wie Sie bei Ihrer nationalen Regierung auftreten können. Sie können die Rechte von anderen Kommunen und Regionalverwaltungen in den Entwicklungsländern vertreten, dasselbe zu erreichen, was Sie bereits erreicht haben oder woran Sie arbeiten: die Millenniumentwicklungsziele.

Deswegen ist es von entscheidender Wichtigkeit, die MDGs ganz oben auf Ihre Tagesordnung zu setzen. Damit können Sie entscheidend dazu beitragen, dass die MDGs von lokalen Akteuren und den Bürgern und Bürgerinnen in Ihrem Bezirk verinnerlicht werden. Diese „Adoption“ der MDGs wird mit der Zeit ein Gefühl des gemeinsamen Interesses zwischen den Einwohnern Ihrer Gegend und Menschen in anderen Teilen der Welt schaffen. Ihre Teilnahme an dieser von unten ansetzenden Bewusstseinsbildung trägt entscheidend zur Schaffung einer Atmosphäre bei, in dem Ihre nationale Regierung Rechenschaft darüber ablegen muss, wie sie auf internationalem Podium agiert.

Was macht die MDGs so einzigartig?

Was die MDGs so einzigartig macht, ist die Tatsache, dass sie technisch und wirtschaftlich erfüllbar sind. Wenn sie mehr Rechenschaft ablegen müssen und die Schwerpunkte der Haushaltspläne verbessern, können sogar die allerärmsten Länder besser regieren. Das einzige, was dazu fehlt, ist der politische Wille, die Ziele ins Zentrum der regionalen, nationalen und internationalen Tagesordnungen zu rücken. Die Aufgabe lautet, die Regierungen in armen wie reichen Ländern für Ihre Versprechungen zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn wir so weitermachen wie bisher, werden die Ziele bis 2015 nicht erreicht werden. Im Fall von Afrika südlich der Sahara würde Ziel 1 (extreme Armut und Hunger auslöschen), beim heutigen Tempo bis 2147 erreicht werden.

Die Zivilgesellschaft, Abgeordnete und, nicht zuletzt, Kommunen, müssen alle ihren Teil dazu beitragen, die Regierung zur Verantwortung zu ziehen. Diese Verantwortung der Beteiligten variiert, je nach der allgemeinen Aufteilung der Arbeit zwischen reichen und armen Ländern. Der wichtigste Schwerpunkt für die Regierungen der Entwicklungsländer ist die Erreichung der ersten sieben Ziele - die Anzahl der Armen halbieren, allen Mädchen eine Grundbildung zu

ermöglichen, Kinder- und Müttersterblichkeit zu beenden, HIV/AIDS zu bekämpfen und nachhaltiger Umweltschutz.

Aber arme Länder können diese Ziele nicht ohne die Hilfe von reichen Ländern erreichen.

Reiche Länder müssen sich zuerst und vor allem auf die Erfüllung der Versprechen von Ziel 8 konzentrieren - zusätzliche und effektivere Hilfe, nachhaltigerer Schuldenerlass und mehr Handels- und Technologiechancen für arme Länder. Es ist von entscheidender Wichtigkeit für reiche Länder, ihren Teil des „global deal“ viel früher als 2015 beizutragen, da zusätzliche Hilfe eine Voraussetzung für das Ergebnis im Jahr 2015 ist.

Unterstützen die Menschen in reichen Nationen internationale Entwicklungszusammenarbeit?

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage „die öffentliche Meinung und der Kampf gegen Armut“ belegt, dass die Unterstützung armer Länder für die Bevölkerungen der Mitgliedsstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nach wie vor sehr wichtig ist. Die Aktualisierung der Daten, die McDonnell et al. 2003 vorgelegt haben, bestätigt die fortlaufend wachsende Unterstützung von Entwicklungshilfe in den meisten Mitgliedsstaaten des DAC (Ausschuss für Entwicklungspolitik des OECD).

Besonders Europäer unterstützen die Sache immer mehr: 2002 glaubten 85,5%, dass Entwicklungszusammenarbeit entweder „sehr“ oder „ziemlich“ wichtig ist, verglichen mit 75,8% 1998; getrennt betrachtet, gab es einen Anstieg in der Kategorie „sehr wichtig“ von 28,1% 1998 auf 45,7% 2002, somit einen Zuwachs von 17,6%.

Warum sind die MDG ein entscheidendes Thema für Kommunen in reichen Ländern?

Die Agenda 21¹ zeigte das Potential von Kommunen reicher Länder zur Förderung internationaler Themen. Netzwerke sind eingerichtet und gemeinsam Maßnahmen ergriffen worden, die globale Problemstellungen vorwärts bringen. In derselben Weise versehen die MDGs lokale Akteure mit einem international abgestimmten Rahmenwerk, um politische Netzwerke zur Armutsbekämpfung bilden zu können. Auf diesem Hintergrund stellen die MDGs eine oft noch ungenutzte Gelegenheit für die Kommunen dar, ihre Bürgerschaft zu breit angelegten Basisdebatten zu bewegen, wie man die weltweite Armut bekämpfen kann. Die Existenz des „global deal“ zwischen reichen und armen Ländern schafft eine ungewöhnliche Gelegenheit für entwicklungspolitische Fragen und größerer globaler Verantwortung auf breiterer politischer Basis.

Wie können die Kommunen Veränderungen durchsetzen?

Einige Kommunen in reichen Ländern arbeiten schon durch die Erprobung verschiedener Entscheidungsmechanismen, die ihnen zur Verfügung stehen, daran, die Ungleichverteilung auf der Welt zu beeinflussen.

- Lokalpolitik auf die MDGs ausrichten
Die MDGs müssen den Rahmen für ihre Kommune bilden. Das Know-how, das sie im Kampf gegen Armut auf ihrem Territorium erworben haben, versieht sie mit einem unbezahlbaren Schatz von geglückten Beispielen, die in Entwicklungsländern auf lokaler

¹ Agenda 21 ist ein übergreifender Aktionsplan, der auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene von UN-Organisationen, Regierungen und gesellschaftlichen Gruppen gestaltet wird. Er wurde auf der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro, Brasilien, von 178 Regierungen unterzeichnet.

Ebene genutzt werden können. Die MDGs versehen sie auch mit Hilfen, ihre Politik für die Armen in ihre eigenen Kommune fortzusetzen und dadurch das selbst tun zu können, was sie anderen erzählen.

- Stellen sie einen Anteil ihres Haushalts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung. Obwohl es meist nur eine symbolische Handlung ist, tragen solche Gesten zur Wahrnehmung internationaler Probleme auf lokaler Ebene bei und schaffen Bewusstsein und Interesse. Letzteres ist für den Aufbau nationaler Wählerschaften für Armutsbekämpfungspolitiken sehr wichtig.
- Nehmen Sie Entwicklungsbildung in lokale Lehrpläne auf. An manchen Orten sind die Kommunen für die Lehrpläne der Grundschulen zuständig. Dort Entwicklungsthemen einzubringen wird sehr empfohlen. Besondere Betonung sollte auf das so genannte „westliche Analphabetentum“ gelegt werden (der Mangel an Wissen bei Kindern reicher Länder über die Lebensbedingungen von Kindern in Entwicklungsländern). Schätzungen zufolge werden aus einem US-Dollar, der für Entwicklungserziehung ausgegeben wird, im Laufe der Zeit 100 US-Dollar offizielle Entwicklungshilfe. Städte, die Städtepartnerschaften eingehen, sollten darauf achten, dass diese die Aufmerksamkeit ihrer Bürger und Bürgerinnen auf Entwicklungsthemen lenkt (Menschen zu Menschen) anstatt nur Austausch auf offizieller Ebene zu betreiben.
- Diskutieren und verabschieden Sie eine Stellungnahme zu den MDGs. Dies mag nur als kleine Geste erscheinen; aber die politischen Folgen sollten nicht unterschätzt werden - besonders wenn so etwas flächendeckend zur Regel in einem Land wird.

Im Dezember 2004 hat die Stadt Los Angeles eine Erklärung zur Unterstützung der Millenniumentwicklungsziele verabschiedet. Das zeigt Verständnis dafür, dass die Arbeit für eine gesündere, gerechtere Welt mit jedem und jeder von uns anfängt - in entwickelten und Entwicklungs-Ländern. Überdies hat die vorausgehende Debatte dazu beigetragen, internationale Entwicklung ins Zentrum der Tagesordnung der Stadt zu setzen, sie erregte das Interesse der Medien und schickte ein politisches Signal nach Washington, wie wichtig Entwicklungspolitik ist.

- Lobby-Arbeit bei nationalen Parlamenten und auch Abgeordneten. Damit die Regierungen ihre Versprechungen bezüglich Entwicklungshilfe, Schuldenerlass und Handel einhalten, können kommunale Netzwerke organisierten und anhaltenden Druck von unten ausüben. Andauernder stetiger politischer Druck auf die gewählten Vertreter in ihrer Kommune hat sich schon oft sehr deutlich durch Politikwechsel ausgezahlt.
- Fördern Sie breit angelegte Allianzen um die MDGs zwischen Kommunen und Organisationen der Zivilgesellschaft. Das kann die Autorität ihrer Kommune stärken und ihre Legitimität erhöhen. An vielen Orten haben gemeinsame Maßnahmen von Kommunen und zivilen Akteuren auch zu mehr gelebter Demokratie beigetragen und zur besseren Nutzung von horizontaler und vertikaler Vernetzung beigetragen.

In diesem Sinn sind sowohl die traditionellen Städtepartnerschaften als auch die kommunalen Netzwerke sehr wertvoll. Auch kann die Unterstützung der kürzlich gegründeten, MDG-orientierten weltweiten Vertretung der Kommunen (United Cities &

Local Governments-UCLG) helfen, die öffentliche Wahrnehmung und Teilnahme zu erhöhen.

- Seien Sie phantasievoll bei der Werbung für die MDGs
Organisieren Sie Veranstaltungen rund um die MDGs und sponsern Sie Aktivitäten der Zivilgesellschaft, die auf Medieninteresse ausgelegt sind. Kommunen können sich überlegen, die Botschaft der MDGs durch Organisation von Konzerten zu verbreiten, durch Theateraufführungen, Ausstellungen, öffentliche Verlautbarungen und usf.

Andere konkrete Aktionen für Kommunen sind:

- Regionale Kanäle zur Verbreitung der wichtigen Botschaften der MDGs nutzen (lokale TV- oder Radiosender, Lokalblätter, Bushaltestellen, Litfasssäulen etc.)
- Regionale Preise für die besten Initiativen ausschreiben, die die MDGs vortreiben oder Veranstaltungen fördern, die selbst Prämien ausschreiben.
- Den Bürgermeister/die Bürgermeisterin und/oder wichtige Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens davon zu überzeugen, als Symbolfiguren zu fungieren (ein weißes Band tragen, Reden halten usw.)
- Einen 10-Punkte-Plan für die Bürger und Bürgerinnen ihres Gebietes erstellen und offensiv verteilen, um ihnen bei der Förderung der MDGs zu helfen.

Wie können Kommunen sich besonders bei den weltweiten, von der Zivilgesellschaft geführten Anstrengungen gegen die Armut engagieren?

„Die Gates“

Die Gates (Tore) der Millenniumentwicklungsziele reisen von Stadt zu Stadt und erinnern die Regierungen an ihre Versprechungen, die sie auf dem UN-Millenniumgipfel 2000 gemacht haben.

Sechzehn mit Bannern verbundene Figuren bilden acht Bögen, die die Partnerschaft zwischen je acht Kindern aus reichen und armen Ländern symbolisieren. Jedes Kind hat seine Füße fest auf den Boden der Tatsachen eines der größten Probleme auf der Welt gesetzt; ihre Herzen schlagen für die Ziele; und zusammen denken sie sich Strategien aus, wie man sie bis 2015 erreichen kann.

Erste Gastgeberin der Gates war die italienische Stadt Perugia am 12. Oktober 2003, als die zivilgesellschaftliche No Excuses 2015 (Keine Ausreden) - Kampagne vorgestellt wurde. Die gewählte Gelegenheit war der 25 Kilometer lange Friedensmarsch zwischen Perugia und Assisi. 300.000 Italiener und Italienerinnen gingen durch die Tore: es war eine der erfolgreichsten Veranstaltungen, die je von der Zivilgesellschaft Italiens organisiert worden ist.

Die Gates haben sich als sehr effektiv für die Übersetzung der Botschaften der Millenniumsentwicklungsziele erwiesen. Sie werden dadurch für Normalbürger erfahrbar. In den letzten Jahren haben viele Städte in Italien und Spanien die Tore beherbergt. Darunter waren unter anderem Rom (auf der Piazza Navona), Florenz (Forum Mandela), Barcelona (Universal Forum 2004) und Sevilla (neben der Kathedrale).

Unter den vielen „Mehrwerteffekten“, die ein Aufbau der Tore Ihrer Stadt bringen, sind:

- ✓ Die Tore bieten einen Raum für Aktivitäten von sozialen Gruppen rund um die MDGs.
- ✓ Konzerte und kulturelle Veranstaltungen können organisiert werden, damit die Einwohner und Bürgerinnen sich zu bestimmten Schlüsselterminen dort zusammenfinden.

- ✓ Organisieren Sie Schulausflüge zu den Gates und informieren Sie die Kinder dort über entwicklungspolitische Themen.
- ✓ Wenn sie als Pressewand genutzt werden, können Pressekonferenzen, Petitionsunterzeichnungen, Bürgergespräche usw. vor ihnen stattfinden.
- ✓ Bereiten Sie Materialien für die Menschen vor, die durch die Tore gegangen sind, die ihnen klarmachen, dass sie sich damit für die Ziele einsetzen.

Treten Sie den „MDGs Städten“ bei und werden Sie Gastgeberin für die Tore. Stellen Sie sie an belebten Orten auf und organisieren Sie ein entwicklungspolitisches und kulturelles Rahmenprogramm.

Die „GCAP“ und „White Band“

Kommunen und politische Führer können sich bei anderen zivilgesellschaftlichen Kampagnen beteiligen. Z.B. dem Global Call to Action Against Poverty GCAP (globaler Aufruf zum Kampf gegen Armut). Der GCAP läuft seit dem 27. Januar 2005. Er wurde auf dem Weltsozialforum in Porto Alegre unter Beteiligung und mit Unterstützung von Brasiliens Präsident Luiz Ignacio Lula da Silva begründet. In einem Stadium trug Präsident Lula vor 15.000 Menschen ein weißes Band um seinen Arm, das seine Unterstützung der Arbeit der GCAP symbolisiert. Lokale Politiker, Gewerkschafts- und kommunale Führer sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens können ihre Meinungsverschiedenheiten für eine gemeinsame Sache beiseite legen und öffentlich das weiße Band tragen und somit ihre Verbindung mit den MDGs ausdrücken.

„Wickeln“ Sie ihr Rathaus ein!

Die GCAP plant größere Demonstrationen und alle Arten von kulturellen und mobilisierenden Veranstaltungen im Jahr 2005. Die Koalition möchte lokale Behörden wie Ihre davon überzeugen, ihre „White Band Initiative“ zu unterstützen. Die Initiative ist sehr einfach. Inspiriert von den roten Schleifen, die von der Koalition im Kampf gegen die Ausbreitung von HIV/AIDS sehr erfolgreich eingesetzt werden, bittet die Initiative des weißen Bandes Kommunen um Unterstützung, indem sie herausragende Gebäude oder Punkte in ihren Städten mit großen weißen Bändern versehen.

Indem sie solchen Initiativen die nötige Unterstützung geben, bietet sich Kommunen die Gelegenheit, ihr Eintreten für die MDGs symbolisch zu zeigen.

10 Punkte Plan für Kommunen

1. Verabschieden Sie regionale Politik für die Durchführung der MDGs.
2. Geben Sie einen Teil ihre Budgets für Entwicklungshilfe aus, die mit den MDGs verbunden ist.
3. Nehmen Sie, soweit es Ihnen möglich ist, Entwicklungserziehung in Lehrpläne auf.
4. Diskutieren und ergreifen Sie politische Lösungen für die Erreichung der MDGs.
5. Machen Sie Lobbyarbeit bei nationalen und regionalen Verwaltungen und Parlamenten.
6. Organisieren Sie öffentliche Veranstaltungen und sponsern sie zivilgesellschaftliche Aktivitäten um die MDGs.
7. Bauen Sie Allianzen mit den zivilen Gruppen um die MDGs auf.
8. Nehmen Sie am Globalen Aufruf zum Kampf gegen die Armut (GCAP) teil (www.whiteband.org).
9. Tragen Sie ein weißes Band bei öffentlichen Veranstaltungen und schmücken Sie ein öffentliches Gebäude mit einem weißen Band.

10. Werden Sie Gastgeber für die Gates und stellen Sie sie an einem belebten Ort ihres Verwaltungsgebiets auf; und organisieren Sie Aufklärungskampagnen und Festivals um sie herum.

Was die Millenniumentwicklungsziele so einzigartig macht, ist ihre technische und finanzielle Erfüllbarkeit. Keine Ausreden mehr! Bitte nehmen Sie an der Millenniumkampagne teil und unterstützen Sie unsere Anstrengungen für die Erreichung der Millenniumentwicklungsziele bis 2015.

www.millenniumcampaign.de

www.millenniumcampaign.org

www.service-eine-welt.de

<http://www.cities-localgovernments.org/uclg/index.asp>